

# Wasser – das lebenswichtige Gut

## Beim Thema Wasser kreuzen sich die Argumente: optimierte Wassernutzung kontra Wassersparen

Man ist hierzulande in besonderer Weise umweltorientiert und engagiert sich meist dann, wenn das Sparen an erster Stelle steht, weniger wenn es darum geht, in eine erprobte Technik zu investieren.

Doch umweltorientiertes Handeln gibt es kaum zum Null-Tarif. Manchmal möchte man dies allerdings glauben, wenn bekannte Journalisten Überschriften wählen wie „Die Sonne schickt keine Rechnung“, doch vor der kostenlosen Nutzung der Sonnenenergie steht die Investition in Technik – und die kostet nun mal Geld. Aber die Investition amortisiert sich, das sollte eine vorausschauende Aufwand-Ertrag-Bilanz klar und deutlich ausweisen.

Beim Wassersparen wurde lange Zeit auf den minimierten Wasserverbrauch bei der Klospülung gesetzt – allerdings oftmals mit im Nachhinein erheblichen Problemen und Kosten bei korrodierten und verstopften Abflüssen.

Solche „Wassermangel-Probleme“ machen auch den Kommunen Kopfzerbrechen. So war Ende Juli in der Hamburger Presse zu lesen: „Flossen die Fäkalien vor einigen Jahrzehnten noch zügig in Richtung Klärwerk, kommt das Abwasser heu-

te nur langsam durch die Rohre. Der Grund: Die Hamburger haben das Wassersparen trainiert. Alle Appelle der vergangenen Jahre haben gefruchtet: Früher mal den Hahn abdrehen, schneller auf die Spar-Taste drücken. Allein in Hamburg hat sich in den vergangenen 20 Jahren der Wasserverbrauch um fast die Hälfte reduziert. Damit liegt Hamburg im Trend. Laut der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) lag der Wasserverbrauch im Jahr 2004 bundesweit pro Kopf bei 127 Litern je Tag – 1990 waren es noch 20 Liter mehr. In einigen Regionen ist der Verbrauch inzwischen unter 100 Liter pro Kopf und Tag gefallen. Der sparsame Verbrauch und leistungsfähigere Anlagen sorgen bereits für Überkapazitäten. So ziehe etwa die BASF »Hände ringend durch die Pfalz« um bei den Gemeinden für einen Anschluss an das Klärwerk des Unternehmens zu werben.“

Was ist zu tun? Es braucht ein intelligentes Wasser-Management: Wasser sparen im Verbund mit einer kombinierten Regen- und Grauwasser-Nutzungsanlage.

Hier tut sich für das SHK-Handwerk ein weites Betätigungsfeld auf, das mit guten Argumenten und einer überzeugenden

Aufwand-Ertrag-Rechnung erfolgreich gestellt werden kann.

Wassersparende Armaturen, von der Einhand-Bedienung über Sparbrausen und Brausen mit Waterdimmer bis zu Mengenregler und Sensor-Thermostatsteuerung, helfen sparen und sollten in keinem SHK-Wasser-Sparangebot fehlen, doch erst mit einem intelligenten Wasser-Management können bis zu 50 % des täglichen Wasserbedarfs eingespart werden.

Für ein effizientes Wasser-Management hat sich die 1992 gegründete GEP Umwelttechnik stark gemacht. Das Unternehmen hat sich durch die Entwicklung technisch ausgereifter und ökologisch wie ökonomisch optimierter Produkte zur Wassernutzung im Verbund mit intensiver Schulung und Beratung der Verantwortlichen vor Ort, des SHK-Handwerks einen guten Namen gesichert. Durch den vor einem Jahr notwendig gewordenen Wechsel in der Verkaufsleitung sowie der Übernahme der Mehrheit der Anteile an GEP durch die Dehoust GmbH, Leimen, gewann die GEP Umwelttechnik an Stärke, um nicht nur den nationalen sondern auch den europäischen Markt erfolgreich zu bearbeiten.

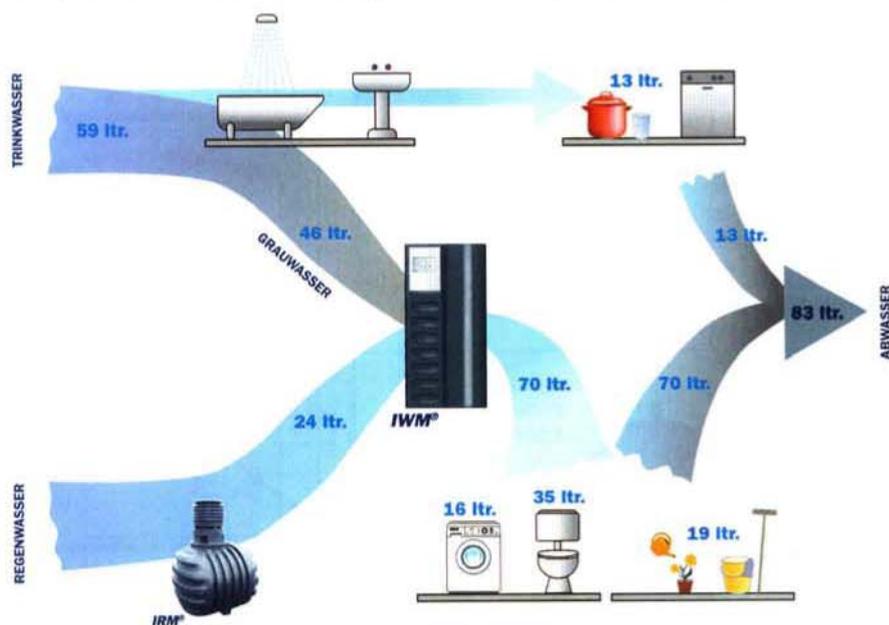
„Wir wollen nicht nur verstärkt in der Regen- und Grauwassernutzung eine wesentliche Rolle spielen, sondern auch den Standort Eitorf stärken“ bekräftigt Wolfgang Dehoust sein Engagement. „So können die technischen Möglichkeiten der Unternehmen Dehoust und GEP künftig besser koordiniert und Synergieeffekte genutzt werden.“

Wenn Regenwasser nicht in einem ausreichenden Maß zur Verfügung steht, z. B. bei relativ kleinen Dachflächen, bietet Grauwasser-Recycling eine weitere Möglichkeit, das kostbare Trinkwasser mehrfach zu nutzen und so sowohl die Kosten für Trinkwasser als auch die Gebühren für Abwasser deutlich zu reduzieren.

Im Gespräch mit Dipl.-Kfm. Wolfgang Dehoust, Geschäftsführer der Dehoust GmbH, Leimen und der GEP Umwelttechnik GmbH, Eitorf, gab es die notwendigen technischen Informationen:

Grauwasser-Recyclinganlagen von GEP dienen der keimfreien Aufbereitung von leicht verunreinigtem Abwasser, dem so genannten Grauwasser. Aus Dusch- und Badewasser wird auf diesem Weg hygienisch sauberes Klarwasser. Das so gewonnene hochwertige Betriebswasser kann bedenkenlos ein zweites Mal verwendet werden: zum Wäschewaschen, Blumen gießen, für den Hausputz oder die WC-Spülung. Dazu wird das zur Wiederverwendung vorgesehene Grauwasser in einem separaten Abfluss-System der Grauwasseranlage zugeführt und im Rohwasserbehälter gespeichert. Die BioMembran-Technologie sorgt dafür, dass in dem nachgeschalteten Klarwasserbehälter keim-

Mit dem intelligenten Wasser-Management kann der durchschnittliche Trinkwasserverbrauch von 129 Liter auf 59 Liter pro Person und Tag reduziert werden.



Alle Mengenangaben in Litern laut Bundesverband der Gas-Wasserwirtschaft (BWA).

Die Trink- und Abwasserkosten werden durch die zweifache Nutzung des Trinkwassers in Verbindung mit der Nutzung des Regenwassers drastisch reduziert.



Mit der Grauwasser-Aufbereitungsanlage WME-4 wird Klarwasser erzeugt, das den Anforderungen an Badewasser gemäß EU Richtlinie entspricht und für WC-Spülung, Waschmaschine und Gartenbewässerung zur Verfügung steht.

freies Betriebswasser, das den Hygienewerten der Europäischen Badegewässer-Richtlinie 76/160/EWG entspricht, zur Verfügung steht. Bei geringem Platzbedarf können mit der Grauwasseranlage WME 4, der Kompaktanlage für den privaten Wohnungsbau, bis zu 300 Liter Klarwasser pro Tag aufbereitet werden.

Zugleich hat GEP sein Angebot Grauwassernutzung für größere Wohneinheiten konsequent ausgebaut. Hier wird die Einbindung in die Dehoust-Gruppe positiv deutlich: Durch den direkten Zugriff auf die große Behälterpalette von Dehoust wird GEP bei Großanlagen und Großbehältern besonders schlagkräftig.

Mit dem „MAXF E 100 der E Class“ ist zum Beispiel eine Kombination der Löschwasserversorgung mit der Betriebs- und Regenwassernutzung realisiert, was für eine ausgesprochen positive Wirtschaftlichkeit sorgt.

Die Regenwassernutzung hat gegenüber der Grauwassernutzung schon seit längerem einen festen Platz in der ökologi-

schen Gebäudetechnik. Und mit diesem Standbein steht GEP/Dehoust fest im Markt.

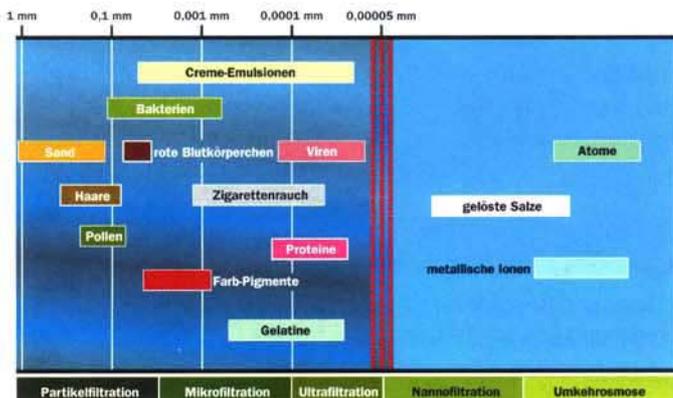
Der Regenmanager im Haus garantiert eine hohe Leistung bei geringsten Abmessungen. Der Filtertank außer Haus bevorrätet das von den Dachflächen gesammelte und gefilterte Regenwasser. Die Regenmanager RMC und RME garantieren durch ihre leistungsfähige schallgedämmte Hauswasserstation mit bedarfsgerechter Nachspeisung eine sichere Versorgung aller Verbraucher bei einer Leistung von 3,5 m<sup>3</sup>/Stunde.

Einschlägige Informationen finden sich im Internet unter [www.gep.info](http://www.gep.info).

Speziell für Grauwasseranlagen wurde eine zusätzliche Service-Hotline installiert, die werktäglich von 7.30 bis 18.00 Uhr besetzt ist: **Telefon: (0 1805) 920601**

[www.gep.info](http://www.gep.info)  
[www.GEP-H2O.de](http://www.GEP-H2O.de)  
[www.dehoust.com](http://www.dehoust.com)

[www.shk-code.de](http://www.shk-code.de)  
**SHK-Code-Nummer: 100001**



Durch die ISB-Membran wird das aufbereitete Grauwasser hygienisiert, indem die Inhaltsstoffe sicher zurückgehalten werden. Die Membranplatten mit ihrer Porengröße von 0,00005 mm garantieren auch den vollständigen Rückhalt von Keimen und Bakterien.